



Regio Bayern

Guide 5:

Mit dem Main-Spessart-Express von Aschaffenburg nach Würzburg



Übersicht:

- 1. Kapitel:** Wichtige Infos vor Ihrer Reise
- 2. Kapitel:** Los geht's im Main-Spessart-Express
- 3. Kapitel:** Die legendäre Spessartrampe von Laufach
- 4. Kapitel:** Heigenbrücken und die Methusalems aus dem Spessart
- 5. Kapitel:** In Lohr zu Besuch bei Schneewittchen
- 6. Kapitel:** Viele Flüsse und ein Halleluja in Gemünden
- 7. Kapitel:** Wein, Wein und noch mehr Wein in Karlstadt
- 8. Kapitel:** Auf Wiedersehen in Würzburg

1. Kapitel:

Wichtige Infos vor Ihrer Reise

Freuen Sie sich auf Ihre Fahrt mit dem Main-Spessart-Express der DB Regio Bayern. Lassen Sie sich von Schauspieler und Audio-Guide-Sprecher Paul Sedlmeir auf der Tour durch Unterfranken begleiten. Für Ihre Reise empfehlen wir Ihnen das DB Regio-Ticket Main-Spessart oder wenn Sie weiter weg wohnen am besten das Bayern-Ticket, mit dem Sie einen Tag lang durch ganz Bayern fahren können. Das gilt übrigens auch im gesamten Nahverkehr in Bayern, also in S-Bahn, U-Bahn, Bus und Tram. Es ist daher perfekt für Tagestouren mit bis zu fünf Personen geeignet – und Kinder unter 15 Jahren fahren sogar kostenlos mit. Ihr Ticket können Sie ganz einfach online unter www.bahn.de, in allen DB Verkaufsstellen oder an DB Automaten kaufen.

Alle aktuellen Informationen und Preise finden Sie auf unserer Website www.bahn.de/bayern

Das Tolle an den beiden DB Regio-Tickets ist, dass Sie diese ganz flexibel nach dem Hop-on-Hop-off-Prinzip nutzen können. Das heißt, Sie steigen an den Stationen ein oder aus, wo es Ihnen am besten passt. Die Fahrt von Aschaffenburg nach Würzburg dauert laut Plan eine Stunde und 14 Minuten, dabei machen wir unterwegs an 16 Bahnhöfen Halt.

Noch kurz zur Buchung: Bitte achten Sie darauf, die Vor- und Nachnamen aller Reisenden schon bei der Buchung richtig anzugeben. Die Angaben

können nachträglich nämlich nicht noch einmal geändert werden. In diesem DB-Guide stellen wir Ihnen die Route von Aschaffenburg nach Würzburg vor. Wenn Sie die Route in die entgegengesetzte Richtung fahren möchten, können Sie den Guide einfach mit dem letzten Kapitel beginnen.

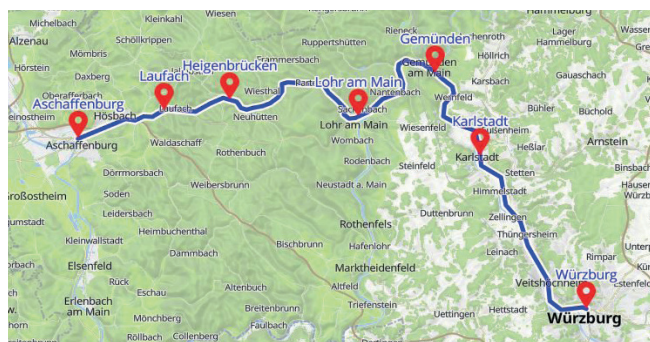
Abschließend noch ein paar Tipps für Ihre Packliste: Ziehen Sie feste Schuhe, bestenfalls Wanderschuhe, auf Ihrer Tour mit dem Main-Spessart-Express an, da wir zusammen viel wandern und spazieren werden. Denken Sie deshalb bitte auch an bequeme, wetterfeste Kleidung, ausreichend Proviant und eine gefüllte Trinkflasche. Bei warmen Temperaturen können Sie sich in einem Naturschwimmbad erfrischen – also unbedingt Badesachen einpacken!

Für alle reisenden Familien: Unser DB-Guide zum Main-Spessart-Express bietet insbesondere auch Kindern einige Highlights. Vom Baden im Naturschwimmbad bei sommerlichen Temperaturen über leichte Wanderungen durch den Spessart mit Besuch eines Wildparks bis hin zur Entdeckung der Märchenstadt Lohr am Main sind viele Touren auch für kleine Abenteurer:innen bestens geeignet.

Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Vorfreude auf Ihre Tour mit dem DB-Guide zum Main-Spessart-Express. Kommt's mit!

2. Kapitel:

Los geht's im Main-Spessart-Express



Guten Tag und herzlich willkommen, liebe Reisende. Wir wollen Ihnen zu Beginn unserer Fahrt schon ein wenig verraten, was Sie alles im Main-Spessart-Express bei der Fahrt durch diese wunderschöne Gegend erwartet: Von Aschaffenburg aus geht es mitten durch den Spessart, ein Mittelgebirge, wie es lebt und lebt. Die älteren Semester denken da bestimmt sofort an den Filmklassiker „Das Wirtshaus im

Spessart“, der teilweise im verwunschenen Wasserschloss Mespelbrunn gedreht wurde. Im Spessartmuseum in Lohr am Main werden Sie dem Film und den berüchtigten Räuberbanden aus den Spessartwäldern wieder begegnen. Versprochen!

Und jetzt noch schnell eine kleine Wissensfrage für Sie zum Raten: Wie heißt der höchste Berg des Spessarts? Adlersberg, Geiersberg oder Donnersberg?

Es ist der Geiersberg. Auch bekannt unter dem Namen Breitsol. Er liegt zwischen Bischbrunn und Weibersbrunn ganze 586 Meter über dem Meeresspiegel. Aber keine Sorge, so hoch wollen wir heute nicht hinaus.

Vielmehr fahren wir einen Großteil der Strecke parallel zum Main – und ab Karlsberg auch entlang malerischer Weinberge, die sich an karge Felsen schmiegen, bis wir unser Ziel Würzburg erreichen. Und dazwischen gibt es jede Menge zu erwähnen: Eine Wanderung auf dem europäischen Kulturweg Spessarttrampe, ein Vis-à-vis mit dem Schneewittchenspiegel und die Besichtigung uralter Burgruinen stehen an. Wir haben einen außergewöhnlich spannenden Tag voller Erlebnisse vorbereitet und führen Sie zu den sprechenden Bäumen und Bänken von Lohr und einem mathematischen Familientrail in Gemünden.

Die Bahnstrecke, auf der Sie unterwegs sind, hat übrigens schon ein paar Jährchen auf dem Buckel. Bereits 1854 wurde sie fertiggestellt – von den Königlich Bayerischen Staatseisenbahnen. Der Name macht was her, oder?

Eine ziemlich spektakuläre Story – zumindest für alle Bahnfans da draußen – gibt es schon gleich zu Beginn unserer Reise zu erzählen: Der supermoderne, achtgleisige Aschaffener Bahnhof wurde erst 2011 neu gebaut und schon ein Jahr später zum Bahnhof des Jahres gewählt. Die Aschaffener:innen sind mächtig stolz auf diese Auszeichnung. Denn der Bahnhof hat wirklich all die Infrastruktur vorzuweisen, die sich Bahnreisende nur wünschen können: Von der Drogerie über eine Apotheke bis hin zu Cafés – hier ist alles vorhanden. Und auch rund um den Bahnhofplatz finden Sie zahlreiche Restaurants und Schnellimbisse, um sich vor Ihrer Reise



mit dem Main-Spessart-Express ordentlich zu stärken. Ein schönes Häppchen Kunstgenuss gibt es übrigens auch direkt am Bahnhof. Schräg gegenüber liegt nämlich das Geburtshaus des berühmten expressionistischen Malers Ernst Ludwig Kirchner. Das Treiben am Bahnhof faszinierte ihn von klein auf: Schon im Alter von drei Jahren zeichnete er Lokomotiven und Züge. Im KirchnerHAUS Museum können Sie seine Werke in wechselnden Ausstellungen bewundern.

Ludwig I. soll Aschaffenburg übrigens seinerzeit den klangvollen Beinamen „Bayerisch Nizza“ gegeben haben. Und das völlig zu Recht. Im Begeisterungsrausch wegen dieser schönen Stadt am Main mit ihrer tollen Lage und dem milden Klima ließ er dort nämlich eine in Pompeji ausgegrabene römische Villa nachbauen, das Pompejanum. Es liegt nur unweit entfernt von einer weiteren Top-Sehenswürdigkeit Aschaffenburgs, dem wahrhaft traumhaften Schloss Johannisburg, das sich auch direkt am lauschigen Mainufer befindet. Das Zeugnis der deutschen Spätrenaissance ist mit seinen roten Sandsteinmauern schon von Weitem sichtbar. In der dort ansässigen Staatsgalerie kommen insbesondere Kunstfreund:innen auf ihre Kosten. Hier ist eine der größten Sammlungen von Lucas Cranach dem Älteren zu bewundern. Außerdem bietet die weltgrößte Korkmodellsammlung Gelegenheit für eine Zeitreise durch das antike Rom. Schauen Sie sich das Pompejanum und das Schloss Johannisburg unbedingt an, wenn Sie in der Stadt sind.

Und vielleicht haben Sie ja auch ein wenig Zeit, um in dem schönen Schlossgarten zwischen

Durch die perfekte Anbindung an die Außenwelt im Jahr 1895 profitierten die beiden Orte Laufach und Heigenbrücken ungemein: Heigenbrücken mauserte sich schnell zum begehrten Luftkurort, neue Arbeitsplätze wurden geschaffen und die Anwohner:innen konnten mit der Bahn nach Frankfurt oder Aschaffenburg pendeln, um dort in den Fabriken zu arbeiten.

Mit der Zeit ist der Schwarzkopftunnel allerdings in die Jahre gekommen. Die anstehende Sanierung rechnete sich aber wirtschaftlich nicht mehr. Deshalb entschieden die Verantwortlichen, die Strecke zu verlegen und neu zu bauen. Seit 2017 gibt es also eine weniger steile Spessarttrampe. Die neu trassierte Strecke führt jetzt durch vier Tunnel.

Heute ist die ehemalige Spessarttrampe ein europäischer Kulturweg, der Wandernde und Kulturinteressierte anzieht. Auf dem rund 14 Kilometer langen Weg von Laufach bis Heigenbrücken erfahren Sie an zehn verschiedenen Stationen alles über den außergewöhnlichen Bahnabschnitt und welche Auswirkungen dieser auf das Leben der ansässigen Menschen hatte. Auf der Website www.laufach.de finden Sie ausführliche Informationen über den Kulturweg und die einzelnen Stationen.

Und jetzt aufgepasst: Der Kulturweg startet direkt am beschaulichen Bahnhof Laufach und führt Sie durch das Laufachtal entlang der Bahnlinie ins Örtchen Hain. Dabei kommen Sie auch am Freizeitgelände „Eisenbahnerlebnis Spessarttrampe“ vorbei, das Jung und Alt mit Erlebniswaggon, Gesteinspfad und Abenteuerland jede Menge Informationen, Spiel und Spaß rund um das Thema Eisenbahn bietet.

Durch den Ortsteil Hain geht es weiter zu einer Panoramaplattform mit einem sensationellen Rundumblick über den Spessart. Auf dem Weg zum Pollasch-Denkmal, dem höchsten Punkt der Strecke, kommen Sie am alten Schwarzkopfportal vorbei, das an die ehemalige Trassenführung erinnert. Auf den mit einer Betonmauer verschlossenen Tunnelzugang hat ein kreativer Street-Art-Künstler eine Dampflok gesprayt. Moderne Kunst mitten im Spessart – wer hätte das gedacht?

Über den Pollasch geht es wieder bergab nach Heigenbrücken. Sie spazieren nun durch den Kurpark und entlang des Alten Bahnhofs bis zum Heigenbrücker Bahnhof. Folgen Sie einfach den Schildern mit der gelben Dampflok und tauchen Sie ein in die spannende Kultur- und Eisenbahngeschichte. Wenn Sie sich für diese kulturelle Wanderung entscheiden, planen Sie hierfür einen halben Tag ein und nehmen Sie sich ausreichend Proviant für unterwegs mit. Am Bahnhof in Heigenbrücken können Sie bequem wieder in den Main-Spessart-Express steigen und weiterfahren.

Und jetzt geht's für alle, die nicht nach Heigenbrücken gewandert sind, mit dem Main-Spessart-Express ab auf die neue Rampe mit ihren vier Tunneln und tief rein in den Wald. Bei der Durchfahrt durch die Tunnel spüren Sie sicher einen leichten Druck auf den Ohren. Unser Tipp: Kauen Sie Kaugummi oder trinken Sie einen Schluck Wasser. Das hilft, um den Druckausgleich problemlos wiederherzustellen. Von Heigenbrücken aus werden wir eine Runde durch den Naturpark Spessart drehen. Schnüren Sie Ihre Wanderschuhe und machen Sie sich bereit für einen Streifzug durch den dichten Wald.

Wenn Sie den Heigenbrücker Bahnhof erreicht haben, können Sie dort gerne mit dem 4. Kapitel beginnen.

4. Kapitel:

Heigenbrücken und die Methusalems aus dem Spessart



Jetzt müssen Sie einfach mal so richtig tief durchatmen. Denn Heigenbrücken ist nicht nur ein wunderschöner, sondern vor allem auch ein sehr sauerstoffreicher Ort. Eingerahmt von den tiefen Wäldern des Spessarts, ist er ein fantastisches Erlebnis für alle, die gerne wandern. 100 Kilometer lange Wanderwege mit Lehr- und Lernpfaden, Nordic-Walking-Parcours und Wasserlandschaften garantieren Ihnen abwechslungsreiche Ausflüge. Wer Erholung sucht, findet sie in Heigenbrücken. Und wer sich einen Überblick über die fantastischen Wanderwege verschaffen möchte, findet auf der Website www.heigenbruecken.de viele nützliche Informationen, um den Spessart auf eigene Faust zu erkunden.

Zum Einstieg empfehlen wir Ihnen eine sehr leichte, rund zweistündige Wanderung, bei der sich Kinder unterwegs gut austoben können. Wenn Sie allerdings noch den Kletterpark besuchen möchten, sollten Sie entsprechend mehr Zeit einplanen.

Starten Sie am Bahnhof und laufen Sie rechts die Straße an den Sportanlagen entlang. Biegen Sie nach ein paar hundert Metern rechts in den Weg am Kurpark. Von hieraus ist der Weg zum Wildpark ausgeschildert. Dort angekommen, können Sie den vielen Wildschweinen und Hirschen einen Besuch abstatten. Außerdem gibt es hier einen Wasserspielplatz am Bächlesbach, an dem die Kleinen Staudämme bauen und sich so richtig schön schmutzig machen können. Weiter geht es zum ausgeschilderten

Kletterpark. Gut abgesichert, schwingen Sie sich hier in schwindelerregender Höhe von Baum zu Baum und falls Sie besonders mutig sind, nehmen Sie auch noch die Seilrutschbahn Flying Fox mit. Der reinste Adrenalinausbruch! Weiter geht es zur Mariengrotte. Von dort aus führt Sie der Wanderweg auf der anderen Uferseite des Bächlesbachs wieder zurück zum Bahnhof.

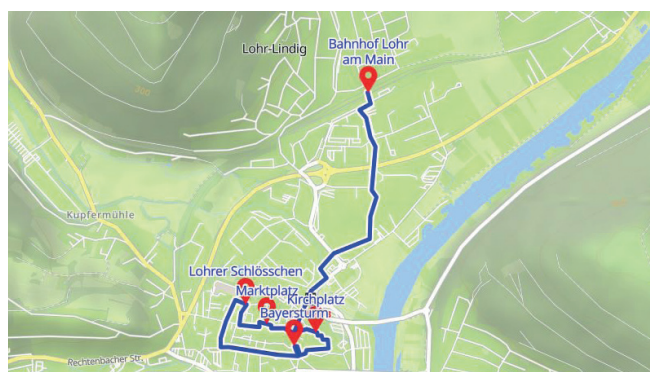
Wer jetzt auf den Geschmack des Wanderns gekommen ist, kann direkt weitermarschieren – der Naturpark Spessart hat nur auf Sie gewartet! Heigenbrücken liegt mitten im Herzen des Parks und ist der perfekte Ausgangsort für eine Erkundungstour. Wenn Sie vor einer der berühmten Spessart-Eichen stehen, haben Sie vielleicht Lust, bei Ihrer Wanderbegleitung mit ein wenig Spezialwissen zu glänzen? Dann hier ein bisschen Input für Sie: Die italienische Stadt Venedig ist zum großen Teil auf Spessart-Eichen gebaut – denn dieses Holz ist ganz besonders hart und robust. Außerdem können diese Eichen uralte werden: Manche Methusalems im Spessart sind sage und schreibe bis zu 600 Jahre alt! Vielleicht staunen Sie im Spessart nicht nur über die alten Eichen, sondern erspähen auch einen Biber, der gerade an einem Bachlauf sein architektonisches Wunderwerk errichtet. In den Bächen des Spessarts können Sie ihm recht häufig begegnen. Anders sieht es da mit dem Luchs aus, der hier auch heimisch sein soll. Doch selbst versierte Naturpark-Ranger:innen haben ihn noch nie zu Gesicht bekommen. Aber vielleicht haben Sie ja mehr Glück.

Ein weiteres Highlight in Heigenbrücken ist das Naturschwimmbad, das komplett auf Chlor und andere chemische Zusätze verzichtet und deshalb gerade für Kleinkinder und Allergiker:innen absolut empfehlenswert ist. Kiesstrand, Wellenrutsche, Wasserfall und Budelstellen für die Kleinen – das alles erwartet Sie an warmen Tagen in dem naturbelassenen

Schwimmbad. Sie erreichen das Schwimmbad nach einem halbstündigen Fußmarsch, indem Sie vom Bahnhof kommend die Straße An den Sportanlagen entlanglaufen und dann links abbiegen auf den Fußgängerweg, der Sie durch den Kurpark führt. Schließlich laufen Sie links in den Promenadenweg, der nach ein paar hundert Metern in die Spessartstraße übergeht. Von hier aus spazieren Sie weiter in die Heinrichsthaler Straße. Auf der linken Seite empfängt Sie nun das Schwimmbad. Sie möchten sich vor Ihrem Besuch einen Eindruck über das Naturschwimmbad verschaffen? Dann klicken Sie sich einfach durch die Website www.nsbh.de.

5. Kapitel:

In Lohr zu Besuch bei Schneewittchen



Es war einmal ein märchenhaft-romantisches Städtchen im Spessart mit dem wohlklingenden Namen Lohr am Main. Der Bahnhof liegt circa 1,4 Kilometer vom historischen Stadtzentrum entfernt. Sie können den Stadtbus der Linie B bis zum zentralen Omnibusbahnhof, kurz ZOB, nehmen, der sich direkt vor den Toren der Altstadt befindet. Die Abfahrtszeiten des Stadtbusses sind exakt auf die Ankunft des Main-Spessart-Expresses abgestimmt – Sie können also ganz bequem hinzusteigen. Mit Ihrem Bayern-Ticket können Sie kostenlos mit dem Stadtbus fahren. Falls Sie den Weg lieber zu Fuß zurücklegen möchten, folgen Sie dem Schild „Alle Richtungen“, das Sie zur Altstadt führt. In der verwinkelten, malerischen Lohrer Altstadt erwarten Sie kleine Gässchen, wind-schiefe Fachwerkhäuschen und ein traumhaft

Im nächsten Kapitel geht es schließlich nach Lohr am Main. Springen Sie also schnell wieder rein in den Main-Spessart-Express und genießen Sie den Ausblick auf das üppige Grün. Auf der rechten Seite begleitet Sie außerdem der kleine Lohrbach mit seiner sumpfigen Moorlandschaft, die zwischen den Tannen hindurchblitzt. Bei Ihrer Einfahrt nach Lohr lichtet sich der Wald allmählich und Sie werden idyllische Wiesen und Felder erblicken, in denen hin und wieder Graureiher nach Fröschen jagen. Augen auf und eine angenehme Weiterfahrt!

Weiter geht's in Lohr am Main – lesen Sie einfach am Bahnhof weiter.

schönes Schloßchen mit dem berühmten Schneewittchenspiegel.

Vom zentralen Omnibusbahnhof aus laufen Sie einfach in die Lohrortstraße und biegen dann rechts in die Hauptstraße ein. Nach ein paar Metern passieren Sie den Marktplatz mit dem Märchenbrunnen des Lohrer Bildhauers Hermann Amrhein. Zweimal wöchentlich werden hier rund um das Alte Rathaus bunte Marktstände aufgebaut, wo Sie sich mit regionalen Köstlichkeiten eindecken können. Wenn Sie am Marktplatz vorbei und die Hauptstraße weiter entlanglaufen, befindet sich das Lohrer Schloss, in dem heute das Spessartmuseum untergebracht ist, auf der rechten Seite. Sie können es nicht verfehlen – es ist wirklich sehr gut ausgeschildert.

In dem Lohrer Schloßchen, vor dem Sie nun stehen, lebte einst ein kleines Mädchen samt seiner bitterbösen Stiefmutter. Die machte der Kleinen das Leben derart schwer, dass sie in den tiefen Wald floh, über sieben Berge zu den sieben Zwergen ... So in etwa trug es sich einst zu in Lohr am Main, denn ob Sie es nun glauben oder nicht: Schneewittchen, die wohl bekannteste Märchenfigur aller Zeiten,

soll ein Lohrer Mädchen gewesen sein. Davon war Heimatforscher Karl Heinz Bartels felsenfest überzeugt und mithilfe der Fabulologie, der Märchenwissenschaft, konnte er dies auch hieb- und stichfest beweisen. Die Brüder Grimm, die ihre Jugendtage im Spessart verbrachten, müssen von der Schneewittchen-Story Wind bekommen und sie flugs in Märchenform verewigt haben, so der Forscher.

Wie dem auch sei – Fakt ist: Den berühmt-berühmtesten sprechenden Spiegel aus dem Schneewittchen-Märchen gibt es wirklich. Und zwar genau hier im Schloss zu Lohr. Mit ihren zwei markanten Rundtürmen ist die ehemalige Residenz des Grafen von Rieneck aus dem 14. Jahrhundert sehr hübsch anzuschauen.

Besonders für Kinder ist ein Besuch im schloss-eigenen Spessartmuseum ein empfehlenswertes Vergnügen, für das Sie rund eine Stunde einplanen sollten. Denn es lädt an zahlreichen Mitmachstationen zum Tüfteln, Spielen und Ausprobieren ein. Außerdem ist das Museum eine wahre Schatzkammer voller Spessartgeschichten: Sie erfahren allerhand über das Leben und die Arbeit der Menschen, die früher im Spessart lebten, und die Räuber:innen und Jäger:innen, die einst die dunklen Wälder unsicher machten. Natürlich können Sie hier auch der Schneewittchengeschichte aufs Beste nachspüren und in einem gemütlichen waldgrünen Zimmer dem Märchen lauschen. Schneewittchen wurde, wie bereits erwähnt, in dem Schloss zu Lohr geboren und lebte dort – bis zu jenem schicksalshaften Tag. Natürlich müssen Sie auch unbedingt dem dekorativen Schneewittchenspiegel im dritten Stock des Museums einen Besuch abstatten. Fragen Sie ihn aber lieber nach den Wetteraussichten, statt danach, wer nun die Schönste im ganzen Land sei. Denn wir alle wissen ja, wohin das führt.

Alle Wanderfreund:innen, die länger in Lohr bleiben, können vom Lohrer Schlossplatz aus auch direkt den Schneewittchen-Wanderweg in Angriff nehmen: Er führt nach Bieber vorbei an den berühmt-berühmtesten sieben Bergen. Eine kostenlose Wanderkarte und praktische Tipps bekommen Sie kostenlos in der Touristeninformation, die sich direkt gegenüber des Spessartmuseums befindet. Für die komplette

Wanderung sollten Sie allerdings zwei Tage einplanen und für Kinder unter zwölf Jahren ist das Abenteuer nicht zu empfehlen, da die Wanderung doch recht beschwerlich ist. Sie erinnern sich? Selbst Schneewittchen kam derart übermüdet am Ziel an, dass sie sich erst mal aufs Ohr hauen musste. Und zwar in der Stube der sieben Zwerge, die in Wahrheit wohl kleinwüchsige Bergarbeiter gewesen waren.

Sie möchten Ihren Kindern in der Märchenstadt noch ein paar weitere Highlights bieten? Dann halten Sie einfach Ausschau nach den Hörbäumen und Hörbänken, die spannende, kurzweilige Geschichten über Lohr vortragen. Einen sprechenden Baum finden Sie direkt am Schlossplatz und eine sprechende Bank steht ein paar Schritte weiter am Marktplatz. Einfach hingehen und lauschen – ein großer Spaß für Jung und Alt! Außerdem können Kinder an einer Schneewittchen-Rallye durch die Lohrer Altstadt teilnehmen. In der Touristeninformation erhalten Sie einen Flyer, der Sie und Ihre Kids zu den einzelnen Stationen bringt. Natürlich gibt es auch etwas Tolles zu gewinnen.

Übrigens ist auch die Architektur des Städtchens absolut märchenhaft. Eine Sehenswürdigkeit ist etwa das historische Fischerviertel, das am Bayersturm beginnt. Dieser Hauptturm der Stadtbefestigung aus dem 13. Jahrhundert ist ein mächtiger sechsgeschossiger Bau und nach dem Erklimmen der 140 Stufen hat man eine tolle Aussicht über ganz Lohr, den Main und den umliegenden Spessart.

Öffnungszeiten und Führungstermine erfahren Sie in der Touristeninformation oder im Inter-



net. Das Fischerviertel steht heute komplett unter Denkmalschutz und versprüht einen ganz eigenen Charme. Diese mittelalterliche Vorstadt ist noch so gut erhalten, dass Sie sich beim Spaziergang durch die engen Gässchen, über die uralten Pflastersteine und entlang der süßen Handwerkshäuschen in längst vergangene Zeiten zurückversetzt fühlen. Wenn Sie durch die Muschel- und Fischergasse spazieren, fallen Ihnen bestimmt sofort die mit bunten Blumen und Sitzbänken dekorierten Häuserfronten auf – und am unteren Ende der Muschelgasse sehen Sie schon den Steinmühlplatz. Dort zieht es Sie vielleicht direkt in das tolle Keramikatelier von Elisabeth Reusch-Heidenfelder. Sie können der Künstlerin beim Arbeiten in der Töpferei zusehen oder eine der wunderschönen Keramiken als Souvenir erstehen. Ein echter Geheimtipp!

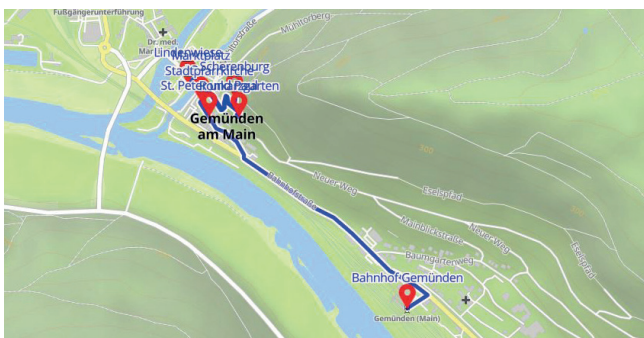
Jetzt folgen Sie weiter dem ausgeschilderten Altstadttrundgang und steigen links die Treppen zum Kirchplatz empor. Dort laden gleich zwei Kirchen zu einem Besuch ein: die katholische Stadtpfarrkirche St. Michael und links davon die Kapuzinerkirche mit den Figuren der Karfreitagprozession. Überqueren Sie jetzt den Kirchplatz und schlendern Sie durch das Kirchhoftor in Richtung Kapuzinergasse.

Sie werden einen versteckten kleinen Platz entdecken, der Sie mit seinem Blumenschmuck

bezaubert. Lassen Sie sich nun einfach durch die Turmstraße treiben und schenken Sie den reich verzierten Wirtshauschildern ruhig ein wenig Aufmerksamkeit – das ist Schmiedekunst vom Feinsten! In den kleinen Cafés in der rechts abgehenden Hauptstraße können Sie ein ruhiges Päuschen einlegen und die bummelnden Passant:innen betrachten. Vielleicht erspähen Sie zufällig auch die berühmteste Lohrerin: Schneewittchen mischt sich gerne unters Volk. Schnell das Smartphone zücken und ein gemeinsames Selfie knipsen.

Gehen Sie nun wieder den Ihnen bekannten Weg zurück zum Lohrer Bahnhof. Auf unserer Weiterfahrt geht es jetzt immer parallel zum Main entlang. Schauen Sie ruhig mal rechter Hand aus dem Fenster und werfen Sie einen Blick auf unseren stillen Begleiter, der hier ganz ruhig an uns vorbeifließt. Kurz bevor der Main-Spessart-Express den Bahnhof Gemünden erreicht, werden wir die Fränkische Saale und die Saaleinsel überqueren, an der sich einige Angler:innen tummeln. Rund um das Element Wasser dreht es sich auch in Gemünden. Das nächste Etappenziel liegt nämlich nicht nur an einem oder zwei, sondern gleich an drei Flüssen! Sie können am Gemündener Bahnhof mit dem nächsten Kapitel beginnen.

6. Kapitel: Viele Flüsse und ein Halleluja in Gemünden



Nomen est omen – denn in Gemünden steckt ganz viel Mündung drin. Sage und schreibe drei Flüsse kommen in dem Ort ganz friedlich

zusammen. Die Sinn fließt hier in die Fränkische Saale und diese mündet schließlich in den Main. Und im Stadtteil Wernfeld gesellt sich sogar noch ein weiterer Fluss, die Wern, zum breiten Strom des Mains. Aus diesem triftigen Grund wird die Stadt, die aus einer mittelalterlichen Fischersiedlung entstanden ist, gerne auch als Dreiflüssestadt bezeichnet, oder, wenn man die Wern dazuzählt, auch als Vierflüssestadt.

Neben dem Element Wasser prägt auch das viele Grün das Stadtbild. So wird Gemünden

im Norden von der Rhön, im Osten durch das Fränkische Weinland und im Westen durch den Spessart eingerahmt.

Wenn Sie am Bahnhof ausgestiegen sind und das schöne Städtchen kennenlernen möchten, gehen Sie einfach die Bahnhofstraße zurück in die Richtung, aus der Sie mit der Bahn gekommen sind. Nach gut einem Kilometer erreichen Sie rechts den Beginn der Altstadt. Laufen Sie die Obertorstraße entlang, vorbei an der Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul, die ursprünglich aus dem Jahr 1341 stammte. Da das Original allerdings im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, handelt es sich bei der Kirche, an der Sie gerade vorbeilaufen, um eine wiederaufgebaute, freie Rekonstruktion. Nichtsdestotrotz steht sie unter Denkmalschutz. Nun stoßen Sie nach ein paar Metern auf den schönen, belebten Marktplatz und das Rathaus. Links davon befindet sich die Touristeninformation, wo Sie sich mit einem kostenlosen Stadtplan ausstatten können und weitere wissenswerte Informationen zu Gemünden erhalten.

Ein herrliches Panorama über Gemünden, das Maintal und die Höhen des Spessarts genießen Sie von der mittelalterlichen Ruine Scherenburg aus, die über der Altstadt auf einer Bergnase thront. Von der Touristeninformation aus erreichen Sie die Ruine nach einem zehnmütigen Spaziergang, indem Sie einfach den Schildern „Zur Burg“ folgen. Besonders wanderfreudige, erlebnishungrige Kinder haben auf dem Anstieg ihren Spaß. Es geht über kleine, steile Wege und Treppen hinauf zur Ruine, deren Überreste Sie schon vom Weitem sehen können. Für Familien, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind, empfehlen wir eine alternative Route über den Schulberg, der hinter dem Kulturhaus entlangführt.

Kurz unterhalb der Scherenburg liegt der hübsch angelegte Ronkarzgarten. Dieses Zeugnis adliger Gartenbaukunst entstand 1830 und wurde vom bürgerlichen Arzt Dr. Heinrich Leonard Ronkarz in Auftrag gegeben. Der Garten ist auf drei Ebenen angelegt und steht unter Denkmalschutz. Bei gutem Wetter ist das ein idealer Ort für ein Picknick!

In der darüberliegenden Scherenburg, die im Jahr 1243 vom Grafen von Rieneck gegründet



wurde, gibt es übrigens ein richtiges Verlies – hinein kam man durch eine kreisrunde Öffnung, die bezeichnenderweise „Angstloch“ genannt wurde. Rauf auf den Turm des Schlosses darf man zwar leider nicht mehr kraxeln, weil sich hier ein paar Fledermäuse häuslich eingerichtet haben, die lieber ungestört bleiben – aber vielleicht haben Sie ja mal die Gelegenheit, bei den Scherenburgfestspielen vorbeizuschauen. Das Freilichttheater ist jedes Jahr in den Sommermonaten geöffnet und begeistert mit Vorstellungen für alle Altersgruppen. Die Kulisse ist einfach atemberaubend. Alle Informationen finden Sie auf der Website www.scherenburgfestspiele.de

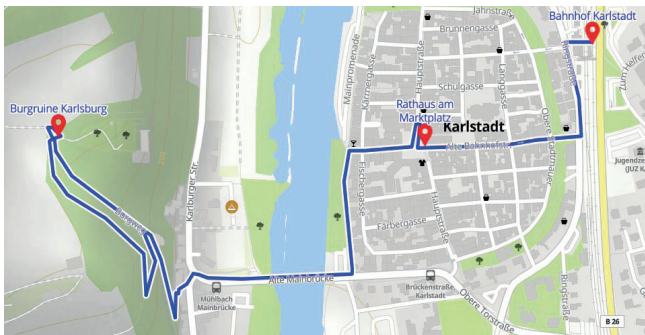
Wenn Sie mit Ihren Kids unterwegs sind, können Sie Gemünden auch auf einem mathematischen Familientrail erkunden. Um den Trail abzuwandern, müssen Sie sich einfach nur die „MathCityMap“-App in Ihrem App- oder Play-Store herunterladen. Sie erreichen den Startpunkt des Trails von der Touristeninformation aus. Er beginnt direkt am Marktplatz und führt Sie auf einem gut einstündigen Spaziergang durch Gemünden. Wenn das nicht auf große Begeisterung bei Ihren Kids stoßen sollte: Es gibt noch viele andere schöne Dinge zu tun in Gemünden, beispielsweise einen tollen Spielplatz zu erobern.

Dazu machen wir uns nun auf den Weg zur Lindenwiese, die gar nicht weit vom Marktplatz entfernt ist. Biegen Sie einfach am Marktplatz links in den Fischmarkt ein und überqueren Sie den Mühlbach. Links geht es hinunter zur Lindenwiese. Der Name deutet übrigens nicht darauf hin, dass hier einmal Linden standen.

Vielmehr befand sich hier am Fluss früher ein Waschplatz, an dem die Gemündener Hausfrauen ihre Leinentücher, also Linnen, zum Trocknen aufhängten. Direkt am Mühlbachufer finden Sie schon den Abenteuerspielplatz – samt Spielschiff und einem Spielbach, der zum Mühlgraben führt und in dem es sich ganz super matschen und patschen lässt. Wie schon gesagt, um das Wasser lässt sich in Gemünden keinen Bogen machen – das gilt auch für die Kleinen.

Wer sich jetzt auch noch aufs Wasser wagen möchte, findet auf der Saaleinsel einen Bootsverleih, der Sie mit einem Kajak oder Kanu ausstattet. Bei einer kleinen Paddeltour

7. Kapitel: Wein, Wein und noch mehr Wein in Karlstadt



Herzlich willkommen in Karlstadt! Mit seinen kunstvollen Fachwerkfassaden, Toren und Türmen in der Altstadt und seinen kleinen, typisch fränkischen Heckenwirtschaften bietet sich Karlstadt für einen schönen, kurzweiligen Stopp an. Direkt gegenüber des dreigleisigen Bahnhofs befinden sich eine Bäckerei und ein Kiosk, in denen Sie sich mit kleinen Leckereien und frischem Kaffee stärken können.

Zur Altstadt ist es vom Bahnhof aus auch nicht weit zu Fuß. Wenn Sie aus dem Bahnhof kommen, gehen Sie einfach links die Ringstraße entlang und folgen den Wegweisern, die Sie kurz darauf rechts in die Alte Bahnhofstraße führen. Nach ein paar Hundert Metern haben Sie schon die Altstadt erreicht, die

können Sie herrlich abschalten und die Stadt noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive entdecken.

Sie haben genug vom Wasser? Kein Problem! In dem verträumten Karlstadt, das mitten im Maintal vor sich hin schlummert, können Sie sich ausführlich dem Thema Wein widmen. Schon bei der Einfahrt in den Bahnhof können Sie zu Ihrer Linken bereits die ersten Weinberge erspähen. Rechter Hand werden Sie die Burg ruine Karlstadt sehen, die auf einem zerklüfteten Felsen über der Stadt thront. Lesen Sie das 7. Kapitel dieses Guides am besten am Karlstadter Bahnhof, damit wir Sie auch auf der nächsten Etappe begleiten können.

direkt rechter Hand hinter der mittelalterlichen Stadtmauer, die ganz Karlstadt umschließt, beginnt.

Schon in der Alten Bahnhofstraße, die Sie zum Historischen Rathaus am Marktplatz führt, haben Sie die Möglichkeit, in eine Weinstube einzukehren, um den Karlstadter Wein zu probieren. Nach diesem köstlichen Zwischenstopp erreichen Sie nach ein paar Metern das Rathausgebäude mit seinem markanten Treppengiebel. Es wurde 1422 als Rat-, Kauf- und Tanzhaus errichtet. Entlang der rechts und links abgehenden Hauptstraße können Sie ausgezeichnet durch die kleinen Geschäfte bummeln, internationale und regionale Spezialitäten in den vielen Restaurants und Cafés genießen und die Architektur der Stadt auf sich wirken lassen.

Ist Ihnen auf Ihrem kurzen Spaziergang bereits eine der Heckenwirtschaften aufgefallen? Während früher die Winzer:innen ihre Weine aufgrund eines Ausschankverbots im Verborgenen ausschenkten, quasi hinter der Hecke, sind die heutigen Heckenwirtschaften ganz legal. Die Winzer:innen räumen auch nicht mehr wie früher ihre heimischen Wohn- oder Schlafzimmer frei, um die Gäste zu bewirten –

die Wirtschaften gleichen eher schnuckeligen Weinstuben. Allerdings sind sie nur saisonal geöffnet – wobei alle hier einen ganz eigenen Takt haben. Auf der Website www.karlstadt.de können Sie sich den Heckenwirtschaftskalender mit allen aktuellen Öffnungszeiten herunterladen. In den letzten Jahren erlebten die Heckenwirtschaften übrigens einen riesigen Ansturm. Sie liegen also voll im Trend, wenn Sie dort einkehren und es sich bei fränkischem Wein und Hausmannskost „direkt vom Winzer“ gut gehen lassen.

Überhaupt der Wein – der gehört zu Karlstadt wie die Lok zum Zug. Die Weinberge legten schon im 17. Jahrhundert den Grundstein für den Reichtum der Stadt. Die Weine, die in dem milden Klima und auf den nährstoffreichen Muschelkalkböden heranwachsen, sind oft sehr würzig im Geschmack und wurden deshalb auch schon mit Preisen ausgezeichnet. Die hochwertigsten Qualitätsweine werden in Karlstadt in Bocksbeuteln, den typisch fränkischen platten, runden Flaschen, abgefüllt. Wenn Sie sich also mal etwas Gutes tun möchten, gönnen Sie sich ein Schlückchen Bocksbeutel-Wein. Den Karlstadter Stadtwein können Sie einfach auch in der Touristeninformation kaufen – ein perfekter Begleiter für einen Ausflug durch die Karlstadter Weinberge. Die können Sie ganz einfach auf eigene Faust erkunden. Entlang der Weinbergpfade finden Sie auf Tafeln alle wissenswerten Informationen zu den Rebsorten, Weinlagen und zur Arbeit der Winzer:innen. Schauen Sie ruhig in der Touristeninformation vorbei, die direkt in der Altstadt liegt, und erkundigen Sie sich darüber, welcher Weinbergpfad am besten für Sie persönlich geeignet ist.

Wir begleiten Sie jetzt zu einer weiteren Sehenswürdigkeit des Städtchens: der Burgruine Karlsburg, die majestätisch auf einem Felsen auf der anderen Mainseite liegt. Dazu gehen Sie einfach vom Rathaus in die gegenüberliegende Maingasse. Zu Ihrer Linken sehen Sie nun das repräsentative Öhninger-Haus aus dem Jahr 1671, das mit seinem Giebelschmuck und der Madonnenfigur ein schönes Exempel für das Karlstadter Zierfachwerk darstellt. Nach ein paar Schritten stoßen Sie auf das Maintor, an dem die Hochwassermarken die historischen Überschwemmungen kennzeichnen. Gehen Sie durch das Tor und laufen Sie den Weg entlang



des Mains bis zum bildhübschen, gut erhaltenen Mühlturn, der im 16. Jahrhundert als Gefängnis diente. Von dort aus führt Sie die Mainbrücke an die andere Uferseite. Dort angelangt, stehen Sie jetzt auf der Martellstraße, von wo aus Sie der beschilderte Wanderweg „K2“ auf einem 30-minütigen Spaziergang hoch zur Burgruine leitet. Von der hochmittelalterlichen Burg, die um 1200 erbaut wurde, sind heute noch die imposanten Mauerreste der östlichen Front mit zwei Stockwerken erhalten. Die Burg ist jederzeit frei zugänglich und bietet sich zu einem eindrucksvollen Picknick mit historischer Kulisse an. Von hier oben aus haben Sie einen fantastischen Rundumblick über die Stadt und das Maintal. Genießen Sie die Aussicht!

Nach diesem Ausflug zur Burgruine können Sie wieder den Weg zurück zum Karlstadter Bahnhof nehmen und in die nächste Main-Spessart-Express-Bahn steigen.

Starten Sie mit dem letzten Kapitel in Thüngerheim!

8. Kapitel:

Auf Wiedersehen in Würzburg



Auf Ihrer Weiterfahrt ab Thüngersheim begleitet Sie zu Ihrer Rechten das wunderschöne Maintal mit seinen kleinen verträumten Inselchen. Der Main kommt der Bahnstrecke hier teilweise so nah, dass Sie sich beinahe im Wasser spiegeln können. In Fahrtrichtung links sehen Sie die zahlreichen Weinberge, die mit ihrer symmetrischen Anordnung ein tolles grafisches Muster ergeben. Bei gutem Wetter scheint die Sonne auf die grünen Reben und vollführt ein prächtiges Lichtspiel. Vielleicht genau der richtige Moment für ein letztes Foto aus dem Bahnfenster heraus.

Gleich hinter Veitshöchheim nehmen wir Kurs auf den Würzburger Hauptbahnhof, an dem die Weinberge bis fast hinunter zu den Gleisen reichen. Schauen Sie bei der Einfahrt noch einmal rechter Hand aus dem Bahnfenster und genießen Sie den Blick auf die gigantische Festung Marienberg, die sich stolz und erhaben über der Stadt erhebt. Wenn Sie in Würzburg noch ein bisschen Zeit verbringen möchten, können Sie die Festung bei einer Führung genauer kennenlernen oder im ansässigen Museum fränkische Kunstwerke bestaunen. Sie können sich aber auch ein halbes Stündchen ausklinken und auf das Mäuerchen unterhalb des Fürstengartens setzen. Die Weinberge, die Kuppeln und Türme der Altstadt und die Alte Mainbrücke – ganz Würzburg liegt Ihnen von hier oben aus zu Füßen!

Geballte Pracht und Opulenz erwarten Sie in der Residenz Würzburg, einer der bedeutendsten Schlossanlagen des Barocks in Europa, ein UNESCO-Weltkulturerbe und ein Gesamtkunstwerk, das zum Dahinträumen einlädt. Nehmen Sie sich unbedingt Zeit für die Besichtigung und

flanieren Sie ein Weilchen durch den fantastischen Hofgarten. Kegelförmig geschnittene Eiben wie aus „Alice im Wunderland“, plätschernde Brunnen und der alte Hofküchengarten mit seinen duftenden Obstbäumen sind ein Fest für die Sinne!

Sie können sich für einen kleinen Ausflug in das Gebiet der Wissenschaften begeistern? Auch hier hat Würzburg ein Highlight parat. Denn an einem späten Freitagabend im Jahr 1895 kam kein Geringerer als Prof. Dr. Wilhelm Conrad Röntgen im Physikalischen Institut der Universität Würzburg zu einer bahnbrechenden Entdeckung: den X-Strahlen, mit denen vermutlich jede:r von uns schon einmal Bekanntschaft geschlossen hat – genau: beim Röntgen nämlich. In der Röntgen-Gedächtnisstätte können Sie nicht nur den historischen Hörsaal des Nobelpreisträgers erkunden, sondern auch sein Originallabor mit verschiedenen Versuchsaparaten.

Nach so viel Input für den Kopf ist jetzt der Magen dran. Vielleicht haben Sie Lust auf eine schnelle Geknickte im Kipf – so werden hier in Würzburg Würstchen im Brötchen genannt – oder Sie bringen ein bisschen mehr Zeit mit und machen es sich in einer typischen Weinstube gemütlich, beispielsweise im „Maulaffenbäck“ in der Maulhardgasse. Der fränkische Flammkuchen mit Gerupftem, einem Obatzter, zählt



hier zu den Spezialitäten. Wer Wert auf vegane Köstlichkeiten legt, findet auf der Speisekarte im „Vrohstoff“ sicher genau das Richtige für sich.

Soweit zu unseren Anregungen und Tipps, falls Sie nun Würzburg erkunden möchten. Wenn Sie dafür noch weiterführende Informationen oder einen Stadtplan benötigen, werden Sie in der Touristeninformation am Marktplatz fündig. Diese erreichen Sie nach einem zehnminütigen Fußmarsch entlang der Textorstraße und Eichhornstraße. Vielleicht hat Sie dieses Kapitel ja auch zu einer weiteren Reise mit der DB Regio Bayern inspiriert? Mit dem günstigen Bayern-Ticket können Sie jederzeit ganz unkompliziert die Stadt Würzburg erkunden.

Wir verabschieden Sie nun, da unsere gemeinsame Main-Spessart-Tour hier in Würzburg am Bahnhof endet. Machen Sie es gut, liebe Reisende der DB Regio Bayern. Wir hoffen, dieser DB-Guide konnte Sie für die Main-Spessart-Region begeistern. Wenn Sie mögen, entdecken Sie gleich noch mehr in einem der anderen DB-Guides und lassen Sie sich zu weiteren Touren und Abenteuern inspirieren. Tschüss und bis bald!

